



**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Heiligenstadt i. OFr.**

**Evangelisch.
Frei. Kirche.**



Christuskirche

G E M E I N D E B R I E F

OKTOBER - NOVEMBER
2025



Jesus Christus
spricht: Das
Reich Gottes
ist mitten
unter euch.

Lukas 17,21

Liebe Leserin, lieber Leser,

an was denken Sie, denkst Du, wenn Jesus vom Reich Gottes spricht? Welche Bilder entstehen in Deinem Kopf, welche Gefühle weckt dieser Begriff? Die Rede vom Reich Gottes ist für Jesu Verkündigung kennzeichnend. Im Alten Testament ist davon so gut wie nicht die Rede, auch nicht bei den Propheten. Doch Jesus knüpft an die Königskritik an, die Propheten zum Teil sehr konkret äußerten, die aber auch grundsätzlich vor allem in Geschichtsbüchern anklingt. Jahwe, der Gott Israels, ist und soll König sein; das Volk benötigt keinen anderen (1. Sam 8; 10; 12). Und zum anderen greift Jesus natürlich die Verheißenungen an das davidische Königseschlecht auf, das aus ihm der Heilskönig kommen soll, der schon in der Thora, also den fünf Büchern Mose, angedeutet wird (1. Mo 49,10; 4. Mo 24,17.19). Zugleich hat Jesus nie von dem kommenden Messias gesprochen, sich schon gar nicht selbst als diesen vorgestellt. Vielmehr sprach er in der dritten Person immer vom Menschensohn, und die Menschen verstanden: Er spricht von sich. Dennoch wuchs die Erwartung

seiner Schüler, aber auch vieler anderer, dass er der Messias ist. Damit hatte sich in dieser Zeit der Gedanke verbunden, dass dieser Heilskönig das Volk Israel von fremden Mächten, also von der römischen Besatzung und Herrschaft befreien und es zu der Größe zurückführen wird,

„Es ist unscheinbar klein – und es hat ein beachtliches Potential in sich.“

das es unter David und vor allem Salomo gewonnen hatte.

Doch wer Jesus zuhörte, der musste einen ganz anderen Eindruck gewinnen. Ja, er verkündete, dass das Reich Gottes nahe herbeigekommen sei, und bezeichnete das als eine gute Nachricht. Diese Nachricht allerdings erforderte – und erfordert bis heute! – eine entsprechende Reaktion der Hörer: Kehrt um! In den Ohren seiner jüdischen

Hörer erinnerte das sofort an manche Rede von Propheten, die ebenso das Volk zur Umkehr zu Gott aufgefordert hatten. Weiter sprach Jesus davon, dass das Reich Gottes ganz klein und unscheinbar beginne. Dass es aber dann kräftig wachsen und eine überraschende Größe annehmen werde. Er sprach davon, dass es ganz plötzlich geschehe, und dass die Hörer sich bereithalten sollten. Und er sprach davon, dass es auf sehr unterschiedliche Weise wachsen würde, und dass nur ein Teil der Menschen sich von ihm dauerhaft erfassen lassen werden. Und dann die Zuspitzung: „Es ist mitten unter euch.“ Also es kommt plötzlich – und es ist schon jetzt da. Es ist unscheinbar klein – und es hat ein beachtliches Potential in sich.

Das bringt uns dazu, den Begriff selbst noch einmal anzuschauen. Wörtlich aus dem Griechischen übersetzt geht es um die „Königsherrschaft Gottes“. Da sind wir ganz nah an der alttestamentlichen Idee, dass Gott König Israels sein soll. Doch zugleich merken, dass wir uns vom Begriff des Reiches zu sehr davon leiten lassen, dass es

um einen Be-Reich geht, der von anderen Be-Reichen unterschieden, getrennt ist. Doch Jesus selbst hat es einmal auf den Punkt gebracht, als er dem Pilatus auf die Frage antwortete, ob er der König der Juden sei: „Du sagst es, ich bin König – aber mein Reich ist nicht von dieser Welt.“

Das Reich Gottes – oder eben besser: die Herrschaft Gottes – bricht in diese Welt hinein. Sie brach an mit dem Kommen Jesu. Aber sie ist noch nicht zur vollen, also globalen und letztlich Raum und Zeit auflösenden Entfaltung gelangt. Und doch ist sie schon da, ist mitten unter uns. Gottes Herrschaft beginnt immer da, wo ein Mensch umkehrt und Jesus Christus Glauben schenkt, ihm dankbar die Herrschaft über sein Leben anvertraut. Und so in seinem Leben sich etwas heilsam verändert, er ein neuer Mensch wird. Die Herrschaft Gottes blitzt also immer da auf, wo Menschen sich versöhnen. Die Herrschaft Gottes bricht da an, wird unter den Vorzeichen dieser alten Welt sichtbar, erfahrbar, wo Menschen einander die Hand reichen, die bis dahin nebenei-

nander her oder gar einander feindlich gegenüber gelebt haben. die Königsherrschaft Gottes wird erfahrbar, wenn jemand einem anderen hilft, ohne dafür eine Gegenleistung oder eine besondere Belobigung zu erwarten, sondern einfach, weil dessen Not sein Herz berührt hat. Das Reich Gottes kann auch da spürbar werden, wo Menschen sich im gemeinsamen Lob Gottes treffen. Wo Menschen aus unterschiedlichen Nationen, mit unterschiedlichen Sprachen gemeinsam „Halleluja“ singen

Kurz und knapp: Wo Gott herrscht, da herrscht der Geist Jesu, seine Liebe, aber auch seine Wahrhaftigkeit und Klarheit. Das Reich Gottes, so merken wir, ist mehr und größer als die Gemeinde Jesu in dieser Welt. Aber die Gemeinde Jesu darf und soll ein Ort sein, an dem Gott herrscht, soll und kann eine Gemeinschaft sein, in der Gott vertraut wird. Auch unsere Gemeinde ...
Dein/ Ihr
Dirk Zimmer



Gebet

Jesus,
du sagst: Das Reich Gottes ist
mitten unter uns.
Nicht irgendwann. Nicht irgendwo.
Jetzt. Hier.
Mitten im Durcheinander,
in kleinen Gesten,
in stillen Momenten.

Mach mein Herz offen dafür.
Lass mich sehen, was ich sonst
übersehe.
Und hilf mir, ein Stück Himmel in
den Alltag zu bringen.

Amen.

DANIELA HILLBRICHT



Veranstaltungen für Frauen

Nordbayerischer Frauentag des Landesverbandes Bayern

Am 11. Oktober findet in der EFG-Bamberg, Hallstadter Str. 45 der Frauentag der Baptistischen Gemeinden in Bayern statt.

Thema: „Ruhe finden in unruhigen Zeiten“

Elisabeth Malessa aus Feuchtwangen (Referentin für Frauenarbeit - Foto)

wird den Vortrag halten.

Beginn: mit Stehkaffee um 9.30 Uhr

Wir Frauen werden den ganzen Tag zusammen sein. Nach dem Mittagessen werden verschiedene Workshops angeboten.

Ende: gegen 16.30 Uhr

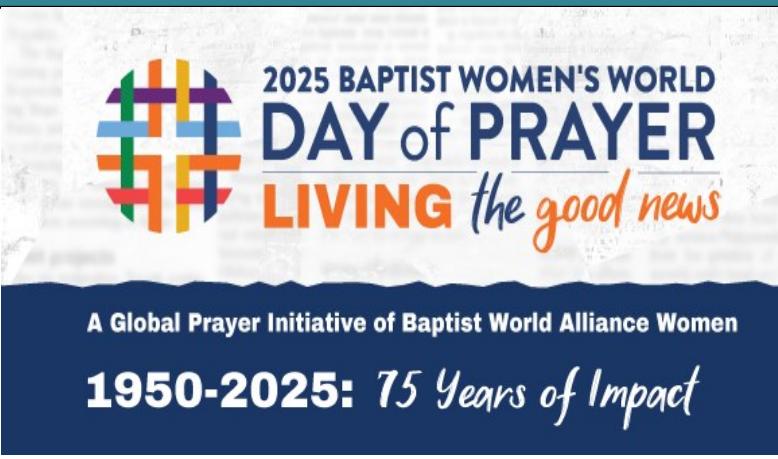
Herzliche Einladung .

Merkt euch, liebe Frauen, diesen Termin vor.

Anmeldung bitte bis 6. Oktober bei Brigitte Geiger



Weltgebetstag der Baptistischen Frauen



Der Weltgebetstag der baptistischen Frauen findet dieses Jahr am 3. November 25 um 15:30 in Raum 3 (Christuskirche) unter dem Motto statt:

„Living the good news“ - „Die gute Nachricht leben“

Näheres bei Brigitte Geiger



Evangelisch.
Frei. Kirche.

**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Heiligenstadt i. OFr.**



Kirchweih am Berg Freitag 17. und Sonntag 19. Oktober 2025



Programm:

Freitag, 17. Oktober, 19:00 Uhr

»Musik - von gestern bis heute“

**Mit Volksliedern aus Spanien, Norwegen, Deutschland und
Werken von Jenkins, Puccini, Williams und Miles**



Bernhardt Brand-Hofmeister

... 1983 in Darmstadt geboren, ist seit 2011 hauptamtlicher Kirchenmusiker der Ev. Johanneskirche in Darmstadt. Neben seiner Konzerttätigkeit sind auch mehrere Beiträge im Rundfunk und Fernsehen (z. B. ZDF, HR, NDR, SWR) sowie CD-Einspielungen entstanden. Als Stummfilmorganist vertont er regelmäßig Filme in Kooperation mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung und aberle media.



Bernd Genz

... (*1958) erlernte ab dem 12. Lebensjahr das Orgelspiel; mit 17 Jahren erhielt er die erste Anstellung als Organist in Rüsselsheim. Während des Studiums der Evangelischen Theologie in Heidelberg erhielt Genz drei Jahre Unterricht in Musiktheorie und Komposition bei Prof. Hermann Schäfer, Heidelberg. Seit 1995 ist Genz nebenberuflich als Organist in Reinheim (Odenwald) tätig. Mehrere Orgelkonzerte im Jahr begleiten diese nebenberufliche Tätigkeit.

Beide sind begeisterte Orgel-, Klavier-, und Keyboardvirtuosen!

**Im Anschluss an das Konzert sind alle herzlich zu einem
Imbiss und kalten Getränken eingeladen!**

**Sonntag, 19. Oktober, 9:30 Uhr Festgottesdienst
»Glaube wirkt!“**

Leitung und Predigt P. Dirk Zimmer



ÖKUMENISCHER 03. OKTOBER 2025 - 10 UHR DANKGOTTESDIENST

80 JAHRE KRIEGSENDE.
80 JAHRE FRIEDEN?



Marktplatz
91332 Heiligenstadt

bei schlechtem Wetter:
Gottesdienst: Evangelische Kirche
Fest: Gemeindezentrum (Pfarrberg 5)

MIT
ANSCHLIEßENDEM
**IMBISS &
BEISAMMENSEIN**



KIRCHE-HEILIGENSTADT.DE



EFG-HEILIGENSTADT.DE



PFARREI-HEILIGENSTADT.DE



CHRISTUSKIRCHE

„**Gewagt!** 500 Jahre
Täuferbewegung“
1525–2025



**Täuferhöhle bei Bäretswil/Schweiz:
Versteck und Zufluchtsort**

**„Der Beginn der Täuferbewegung in der Schweiz –
der dritte Weg der Reformation“**

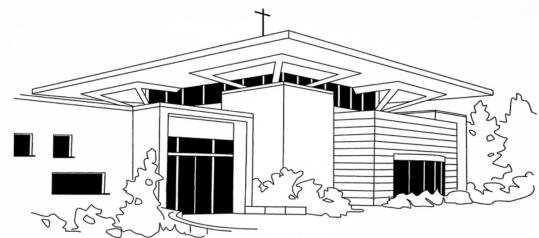
P. Dirk Zimmer

Dienstag, 11. November, 15:00 Uhr



**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Heiligenstadt i. OFr.**

www.efg-heiligenstadt.de



Rückblick Gemeinde-Sommerfest am 10. August



Am Sonntag, dem 10. August konnten wir bei schönstem Sommerwetter unser diesjähriges Gemeindefest feiern.

Als besonderen Gast durften wir Lamine David begrüßen, der uns eine zu Herzen gehende Predigt zu „Jesus der gute Hirte“ anhand von Psalm 23 hielt.

Zur Mittagszeit stand unser Pastor Dirk Zimmer am Grill und sorgte somit zusätzlich auch noch für das leibliche Wohl seiner Gemeinde.

Bei Salaten und Gegrilltem gab es dann reichlich Raum für Gemeinschaft, Austausch und guten Gesprächen.

Zwischen Mittag und Kaffee berichtete unser Guest von seiner Gemeindegründungsarbeit in Hamburg und der Ausbildung die er hierfür unterstützend in Elstal gerade absolviert.

Vielen Dank allen Helfern die sich für das gute Gelingen dieses festlichen Gemeindetages eingesetzt haben.



gemeindefest

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führt mich zum frischen Wasser.
Er erquickt meine Seele.
Er führt mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
salbst mein Haupt mit Öl und schenkst mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde
bleiben im Hause des HERRN
immerdar. Psalm 23

bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.
Johannes 10, Vers 11



Terminkalender

Oktober

Mi.	01.10.	19:00	Bibelgespräch: Apg 18,18-28
Do.	02.10.	10:15	Tabea Bibelstunde Apg 18,18-28
Fr.	03.10.	10:00	Ök. Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit, auf dem Marktplatz in Heiligenstadt (bei Regen St. Veit Michaelskirche); anschl. ök. Gemeindefest (bei Regen ev. Gemeindezentrum)
So.	05.10.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl Leitung + Predigt: D.Zimmer zu Jes 58,7-12 „Alles, was (ge)recht ist“ anschließend Kirchencafé
Di.	07.10.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
Do.	09.10.	9:00	Gebet der Gemeindeleitung
Sa.	11.10.	9:30 bis 16:30	Nordbayerischer Frauentag: „Ruhe finden in unruhigen Zeiten“ mit Elisabeth Malessa, EFG Bamberg (Siehe S. 5)
So.	12.10.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst Leitung. B.Geiger Predigt: P.i.R. E.Pithan Klavier: M.Pithan anschließend Kirchencafé
Di.	14.10.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
Mi.	15.10.	19:00	Bibelgespräch: Apg 19,1-20
Do.	16.10.	10:15	Ök. Tabea Gottesdienst mit Abendmahl: Pfr. Peter Herbert, P. Dirk Zimmer
Fr.	17.10.	19:00	Konzert zur Kirchweih am Berg: „Musik – von gestern bis heute“ Bernhardt Brand-Hofmeister und Bernd Genz spielen Volkslieder aus Spanien, Norwegen, Deutschland und Werke von Jenkins, Puccini, Williams und Miles (Siehe Seite 6 + 7) anschließend Fingerfood und Getränke

So.	19.10.	9:00 9:30 	Gebet am Sonntag Gottesdienst zur Kirchweih am Berg Leitung + Predigt: D.Zimmer zu Jak 2,14-26 „Glaube wirkt!“ anschließend Kirchencafé
Di.	21.10.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
Mi.	22.10.	19:00	Bibelgespräch: Apg 19,21-40
Do.	23.10.	9:00 10:30	Gebet der Gemeindeleitung Tabea Bibelstunde: Apg 19,21-40
So.	26.10. 	9:00 9:30 	Gebet am Sonntag Gottesdienst Leitung: NN Predigt: Samuel Kuhn anschließend Kirchencafé
Di.	28.10.	11:00 19:30	Gebet für Welt, Frieden und Kirche Treffen der Leitungen der drei Kirchengemeinden in Heiligenstadt (Ev. Gemeindezentrum)
Do.	30.10.	10:15	Tabea Bibelstunde: Apg 19,21-40

Pastor unterwegs: Dirk Zimmer befindet sich vom 7.10. – 12.10. in Urlaub



Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag!
Gottes Segen im neuen Lebensjahr



Namen und Daten nur in der Druckversion!

Terminkalender

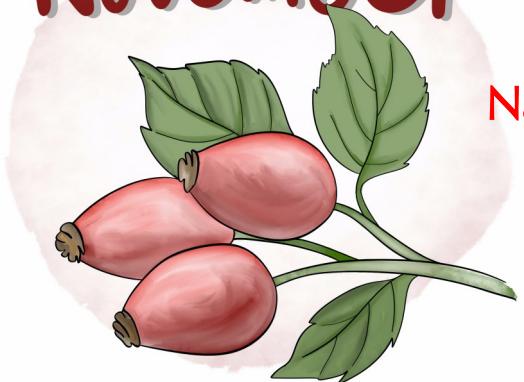
November

So.	02.11.	9:00 9:30  14:00	Gebet am Sonntag Gottesdienst mit Abendmahl Leitung + Predigt: D.Zimmer zu 1Mo 8,18-22; 9,12-17 "Das Zeichen des Regenbogens" anschließend Kirchencafé Ök. Andacht auf dem Friedhof 
Mo.	03.11.	15:30	Weltgebetstag der bapt. Frauen, Raum 3 (siehe S. 5)
Di.	04.11.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
Mi.	05.11.	19:00	Bibelgespräch: Apg 20,1-16
Do.	06.11.	9:00 10:15	Gebet der Gemeindeleitung Tabea Bibelstunde Apg 20,1-16
Sa.	08.11.	14:30 	Tabea Erinnerungsgottesdienst, anschl. Kaffeetrinken 
So.	09.11.	9:00 9:30 	Gebet am Sonntag Gottesdienst Leitung: B.Geiger Predigt: B.Seiler (EFG Coburg) anschließend Kirchencafé
Di.	11.11.	11:00 15:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche  CHRISTUSKIRCHE „500 Jahre Täuferbewegung – Der dritte Weg der Reformation“ – P. Dirk Zimmer
Mi.	12.11.	19:00	Bibelgespräch: Apg 20,17-38
Do.	13.11.	10:30	Tabea Bibelstunde Apg 20,17-38
So.	16.11.	9:00 9:30 	Gebet am Sonntag Gottesdienst Leitung + Predigt: D.Zimmer zu Hi 14,1-6(7-12)13(14) 15-17 "Schuldlos schuldig – hoffnungslos hoffen" anschließend Kirchencafé
Di.	18.11.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche Arbeitskreis  CHRISTUSKIRCHE
Do.	20.11.	9:00 10:15	Gebet der Gemeindeleitung Ök. Tabea Gottesdienst mit Abendmahl: Pfr. Peter Herbert, P. Dirk Zimmer 

So.	23.11.	9:00 9:30 	Gebet am Sonntag Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag Leitung + Predigt: D.Zimmer zu Mt 25,1-13 „Allzeit bereit“ anschließend Kirchencafé
Di.	25.11.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
Mi.	26.11.	19:00	Bibelgespräch: Apg 21,1-14
Do.	27.11.	10:30	Tabea Bibelstunde: Apg 21,1-14
So.	30.11.	9:00 9:30  	Gebet am Sonntag Gottesdienst zum 1. Advent Leitung : D.Zimmer Predigt: S.Eggers-Macuch anschließend Kirchencafé
Di.	02.12.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
Do.	04.12.	10:15	Tabea adventliche Bibelstunde
So.	07.12.	9:00 9:30  	Gebet am Sonntag Gottesdienst 2. Advent Leit. + Predigt: D.Zimmer zu Lk 21,25-33 "Die Liebe bleibt" anschließend Kirchencafé

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag! Gottes Segen im neuen Lebensjahr

November



Namen und Daten nur in der Druckversion!

Gedenkjahr 2025

500 Jahre Täufertum, 1525-2025

Balthasar Hubmaier, der täuferische Reformator



Balthasar Hubmaier, Kupferstich von Christoffel van Sichem (1609)

wandte, war er Theologieprofessor in Ingolstadt und Wallfahrtsprediger in Regensburg gewesen. Zu Ostern 1525 schaffte Hubmaier in Waldshut die Kinder- taufe ab und begann, erwachsene Gläubige zu taufen.

Im Dezember 1525 vertrieben, schlug er sich nach Nikolsburg (Mikulov) an der mährisch-österreichischen Grenze durch. Dort führte er ab Juni 1526 erfolgreich eine lokale täuferische Reformation durch. Überraschend geriet Nikolsburg im folgenden Jahr unter die Herrschaft der Wiener Habsburger. Sie machten Hubmaier den Prozess. Sichems Porträt zeigt Hubmaier mit dem langen Bart, der ihm im Gefängnis wuchs, und im Hintergrund seinen Tod auf dem Scheiterhaufen am

Kürzlich stieß ich in einem Antiquariat auf eine Serie von Kupferstichen berühmter Täufer aus dem Jahr 1609. Zwar handelt es sich um Phantasieporträts, aber immerhin kannte sich der Künstler, Christoffel van Sichem, gut mit dem Täufertum aus, denn seine Frau war Täuferin. Anhand von Sichems Täuferbildnissen kann man eine kleine Geschichte der frühen Täuferbewegung in sieben kurzen Lebensbildern erzählen.

Den Auftakt macht Balthasar Hubmaier aus Friedberg in Bayern. Hubmaier war unter den frühen Täufern derjenige, der am ehesten das Zeug zu einem Reformator im Stil Martin Luthers hatte. Bevor er sich als Pfarrer von Waldshut der Reformation zu-

500 Jahre Täuferbewegung

10. März 1528 in Wien. Links oben ist klein die Ertränkung von Hubmaiers Frau dargestellt. Seinen zahlreichen theologischen Schriften hatte Hubmaier das Motto vorangestellt: „Die Wahrheit ist unsterblich“.

Erst 2022 konnte ich Hubmaiers Geburtsdatum feststellen. Das Kunstmuseum in Basel besitzt ein Bild des „frommen Joachim“, des legendären Vaters der Maria und Großvaters Jesu, dessen Heiligtat am 16. August gefeiert

Für ihre katholischen, lutherischen und reformierten Zeitgenossen waren die Täufer Ketzer und Aufrührer, denn die Kindertaufe galt als Fundament der „christlichen“ Gesellschaft. Die Geschichte der Täufer ist eine Geschichte der Verfolgung durch „christliche“ Obrigkeit. Sie erinnert daran, dass Religionsfreiheit ein kostbares Gut ist. Zugleich mahnt das radikale Lebenszeugnis der Täufer dazu, immer wieder neu die Frage zu stellen, was Nachfolge Jesu in einer an Unfreiheit, Unfrieden und Ungerechtigkeit leidenden Welt bedeuten kann.

wurde. Es ist eigentlich das Porträt eines bayerischen Stadtbürgers aus der Zeit um 1475. Auf dem Rahmen stand, dass Hubmaier das Gemälde am 1. September 1512 zu einem Bild seines persönlichen Schutzheiligen umarbeiten ließ und dass er an diesem Tag 27 Jahre und 17 Tage als war. Am 1. September 1512 wurde Hubmaier Doktor der Theologie. Als Geburtsdatum ergibt sich der 16. August 1485.



Hubmaier schenkte sich selbst zur Promotion 1512 ein Heiligenbild des „frommen Joachim“ (Kunstmuseum Basel, Amerbach-Kabinett Inv. 469).

Martin Rothkegel unterrichtet Geschichte des Christentums an der Theologischen Hochschule Elstal

Nigeria: Neun Jahre Haft, weil er zwei Konvertitinnen half - Freispruch vor dem Obersten Gericht



(Open Doors, Kelkheim) – „Trotz der Verfolgung in meinem Umfeld weiß ich, dass ich ewiges Leben habe ... Das ist unsere Zuversicht. Meine Gemeinde und ich, die wir gemeinsam im christlichen Glauben stehen, freuen uns daran, weil wir durch Gottes Wort große Gewissheit haben.“

Wer David so zuversichtlich reden hört, ahnt nicht gleich, was er durchmachen musste, bis zu seinem Freispruch im vergangenen Juli.

David ist ein Christ aus dem Norden Nigerias. In dieser Region droht Christen nicht nur Verfolgung durch islamistische Gruppierungen wie Boko Haram oder gewalttätige Fulani-Hirten – auch Behörden und Sicherheitskräfte setzen die Nachfolger Jesu immer wieder unter Druck.

Davids Schwierigkeiten begannen Anfang 2024, als ihn zwei christliche Konvertitinnen um Hilfe bat. Sie hatten wegen ihrer Abkehr vom Islam Morddrohungen von ihren Familien erhalten und suchten

nun Schutz und Hilfe bei anderen Christen.

David und ein anderer Gemeindepfarrer brachten die beiden daraufhin in Sicherheit. Dabei wurden sie jedoch beobachtet und kurze Zeit später entführt und gefoltert. Schließlich übergaben ihre Peiniger sie der

„Wer David so zuversichtlich reden hört, ahnt nicht gleich, was er durchmachen musste“

Polizei und sorgten dafür, dass sie wegen angeblicher Entführung der beiden Frauen angeklagt wurden. Es folgte ein dreitägiger Prozess, während David immer noch unter den Folgen der Misshandlungen litt. Dabei gab es weder ein ordentliches Verfahren noch erhielt David einen Rechtsbeistand. Am Ende wurde er aufgrund konstruierter



Anschuldigungen zu neun Jahren Gefängnis verurteilt. Unter der Federführung der christlichen Organisation ADF kam es jedoch zu einem Berufungsverfahren, an dessen Ende ein Richter des Obers ten Gerichtshofs im Juli 2025 Davids Urteil aufhob. Zu dem Berufungstermin war kein Vertreter der nigerianischen Staatsanwaltschaft erschienen. John Samuel, Rechtsberater von Open Doors für Subsaha-

ra-Afrika, kommentierte die Entscheidung so:

„Gerechtigkeit sollte für Christen in Nigeria nicht die Ausnahme, sondern die Regel sein. Wir begrüßen die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs, Davids ungerechtfertigte Anklage und das Urteil gegen ihn aufzuheben. Solche Urteile sind wichtig, um das Vertrauen in das Justizsystem wiederherzustellen.“(J.L.)



Anstelle von neun Jahren Haft kann David nun weiter in Freiheit Gottesdienste feiern (Symbolbild)

Lobpreis von Paul DC

Wie alle 2 Monate im Gemeindebrief die Vorstellung eines neuen Lobpreisliedes

(Anregung und Liedvorschlag: Heidi Brauer)

Herr aller Zeiten

1. Wenn die Welt auch tobt,
Herrscher komm'n und gehn,
bleibt ein König doch
alle Zeit bestehn.
Nein, ich fürchte nichts,
weil die Wahrheit bleibt:
nur mein Gott ist der Herr aller Zeit.



Chorus

Er, der Höchste, er, der Erste,
hält die Zeit in der Hand,
denn sein Thron steht felsenfest und hat Bestand.
Er ist mächtig, er ist herrlich,
ich vertrau ihm allein,
denn mein Gott ist der Herr aller Zeit.

2. Wenn mich Furcht befällt
vor der dunklen Nacht,
bin ich nicht allein,
weil er mich bewacht.
Er nennt mich sein Kind,
seine Liebe bleibt,
denn mein Gott ist der Herr aller Zeit.

3. Auch wenn ich nicht weiß,
was die Zukunft bringt,
kommt mein Retter bald,
und ich wart auf ihn.
Meine Freude wird
dann vollkommen sein,
wenn ich steh vor dem Herrn aller Zeit

Dank der Briefmarken-Waisenmission

BRIEFMARKEN-WAISEN-MISSION **des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland KdÖR**

B-W-M H. Liedtke, Ober-Seemer Str. 24, 63688 Gedern

Frau
Sigrid Nickel
EFG Heiligenstadt
Familienzentrum 9
91332 Heiligenstadt

**Briefmarken für
MASA-Kinderheime:**
Horst Liedtke
63688 Gedern
Ober-Seemer Str. 24
Te1.06045/4186
horstliedtke6473@gmail.com

Datum: 20.08.2025

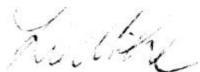
Liebe Schwester Nickel,

vielen Dank für die Übersendung der Briefmarken. Ihr Päckchen ist heute angekommen.

Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr bereits 9.000 Euro an EBM für die Projekte weiterleiten konnten.

Auch wenn heute vieles elektronisch verschickt wird, staunen wir, wie viel an Marken doch zusammenkommt. Gerade die ganz normalen BRD **nassklebenden Sondermarken** lassen sich gut verkaufen. Kleine Ermutigung diese im Postamt - so möglich zu verlangen.

Herzliche Grüße
auch im Namen meines Mannes



Karin Liedtke



Gemeinde online

Gottesdienste, Veranstaltungen, Bibelvorträge und Morgenandachten werden live über das **Tabea-Hausnetz** übertragen

Die Predigten sind ab Sonntagnachmittag auch auf www.efg-heiligenstadt.de zu hören und zu sehen.



Nachruf Anna von Massow * 3. Mai 1940 † 5. August 2025

Am Dienstag, 5. August ist Nina – wie sie gerne genannt werden wollte – von Massow friedlich eingeschlafen. Die letzten Jahre ihres Lebens waren leider sehr von ihrer dementiellen Erkrankung geprägt. Seit der Corona-Pandemie kam sie kaum noch zum Gottesdienst oder zu anderen Anlässen. Sie merkte wohl ihre geistigen Ausfälle und wollte diese nicht gerne zum Thema machen. Schon in dieser Zeit hat sich Maria Keller um sie gekümmert und dann auch ihre Betreuung übernommen. Wer Nina kannte, kann sich denken, dass das nicht leicht war. Deshalb gilt ihr ein umso größerer Dank dafür!

Ninas Eltern und Großeltern kamen gebürtig aus Unterfranken und waren katholisch. Die Familie lebte in München. Den Vater hat sie erst im Alter von acht Jahren kennengelernt, als er aus russischer Kriegsgefangenschaft malariakrank heimkehrte. Der Großvater, so erinnerte sie sich, hat in ihr ein Glaubensflämmchen angezündet, indem er sie Dankbarkeit gegenüber dem Herrgott für das Leben sowie auch das Halten der zehn Gebote gelehrt hat, zugleich aber auch, dass man an ihn alle Nöte im Gebet herantragen kann.

Nach der Volksschule hat sie eine kaufmännische Lehre gemacht, danach ein Jahr eine Privatschule für graphisch-technisches Zeichen besucht. Bis zu ihrer Eheschließung 1967 mit dem vierzehn Jahre älteren Max von Massow hat sie bei verschiedenen Architekten und Bauträgern gearbeitet. Ihr Mann erkrankte 1985 schwer und musste seine Arbeit aufgeben. Vier Jahre später kam noch



ein Gehirnschlag dazu, so dass Nina nur noch halbtags arbeiten konnte. In all diesen Jahren war der Glaube für beide kein Thema gewesen. Doch als Max 1990 im Krankenhaus war, erlebte Nina von Massow eine Evangelisationsveranstaltung mit Peter Hahne, bei der es bei ihr „richtig gefunkt hat“, so schreibt sie in ihren Lebenserinnerungen. Ihrem Mann hat sie anschließend davon erzählt, und sie sind nach seiner Heimkehr regelmäßig in Gottesdienste gegangen, unter anderem auch bei den Baptisten in Balingen. Dort wurden sie 1991 getauft und lebten zwei Jahre fröhlich in dieser Gemeinde. Doch dann wurde ihre Mutter ein Pflegefall, und Nina konnte nicht mehr am Gemeindeleben teilnehmen. Sie traten aus und schlossen sich der Evangelischen Kirche an. 1999 zogen sie dann nach Kaufbeuren, um den Lebensabend in der Nähe von München zu verbringen.

Doch als sie 2005 eine alte Freundin aus der EFG Balingen in Heiligenstadt besuchten, sind sie anschließend kurzentschlossen hierher gezogen und haben sich unserer Gemeinde angeschlossen. Im Dezember 2006 starb dann Ninas Mann. 2011 ist Nina ausgetreten – aus Enttäuschung über das, was sie im Zuge der Insolvenz miterlebt hat. Doch 2014 ist sie wieder eingetreten. Sie war immer eine streitbare Person, die für ihre Ansichten eintrat, auch wenn diese manchen nicht gefielen. Es war ihr Entschluss, ohne Trauerfeier im Beisein nur von Maria Keller im Friedwald beigesetzt zu werden.

D.Zimmer

Nachruf Gretel Petschat * 12. März 1935 † 28. August 2025

Seit Mai lag Gretel Petschat nur noch, sie konnte nicht mehr mobiliert werden, ob kaum noch etwas. Dabei wirkte sie zufrieden und war meist fröhlich, wenn man sie besuchte. So meine eigene Erfahrung, aber auch die der Betreuungskräfte oder anderer, die sie besuchten. Besonders gerne hatte sie es, wenn man mit ihr sang. Faszinierend, wie sie trotz ihrer doch weit fortgeschrittenen Demenz die meisten Lieder oft vollständig auswendig kannte und mitsang. Vielleicht war dieser Liederschatz auch in ihrer früheren Tätigkeit als Gemeindeschwester begründet, aber doch wohl vor allem darin, dass sie so gerne sang.

2010 war Gretel Petschat mit ihrem Mann Gerhard, einem Pastor im Ruhestand, von Lörrach hierher gezogen. Kennengelernt hatten sie sich, nachdem Gerhards erste Frau Anfang der 2000 Jahre an Krebs verstorben war. Sie heirateten und zogen 2006 von Paderborn an die Schweizer Grenze. Ihr Mann war schon viele Jahre vorher aus seinem Dienst in der EFG Hameln aufgrund von Erkrankung ausgeschieden und recht früh in Rente gegangen, hatte aber dann noch die beiden kleinen Gemeinden in Paderborn und Horn-Bad Meinberg betreut. 2010 sind sie dann wegen der immer größeren Hinfälligkeit und Hilfsbedürftigkeit Gerhards in das neu errichtete Haus Familienzentrum 10 gezogen. Hier aber verblieben ihm nur drei Wochen, bevor er verstarb.

Schon bald nach seinem Tod zeichnete sich bei Gretel Petschat ei-



ne dementielle Erkrankung ab, die es schnell unmöglich machte, dass sie in ihrer Wohnung blieb. So hat sie die letzten fast fünfzehn Jahre ihres Lebens bei uns im Pflegeheim verbracht. Man erkannte sie immer schnell an ihrem Hamburger Zungenschlag und ihrer kräftigen Altstimme, wenn sie mich zum Beispiel bei der Morgenandacht im Restaurant daran erinnerte, dass diese Bezeichnung französisch Restoroon – also mit Nasal – und nicht rheinländisch Restorang auszusprechen sei.

Unvergessen sind für mich die Jahre vor, während und nach Corona, in denen sie mit ihrer besten Freundin Christel Albrecht und mit Erika Schneider und Gisela Hoffmann bei jeder Gelegenheit „Mensch ärgere dich nicht“ spielte. Am eigenen Leib habe ich erfahren, dass sie die Regeln dabei recht frei auslegten, wie es ihnen gerade so einfiel. Und sich dabei keineswegs über die jeweils andere ärgerten, sondern den größten Spaß hatten.

Gretel Petschat war fast bis Corona jeden Sonntag im Gottesdienst gewesen. Danach war sie dazu kaum noch in der Lage, so dass sie nur noch gelegentlich kam. Aber dann gab es immer ein großes „Hallo“, weil sie alte Bekannte wiedersah. Sie war immer gerne ‚mittenmang‘ dabei, genoss Gemeinschaft, Erzählen, aber auch Gottesdienst mit Singen, Beten und einer Predigt. Bis fast zum Schluss hat sie so bei meinen Andachten an ihrem Bett mitgesungen und mitgebetet. Am 28. August ist sie nachmittags friedlich eingeschlafen.

D.Zimmer

Regelmäßige Termine

Dienstag	11:00 Uhr	Gemeinde- u. Friedensgebet
Mittwoch	19.00 Uhr	Bibelgespräch
Donnerstag	9.00 Uhr	Gebet der Gem.Leitung (14-tägig, ungerade KW)
Donnerstag	10.15 Uhr	Tabea-Bibelstunde (Restaurant)
Sonntag	9.00 Uhr	Gebet am Sonntag
Sonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst



Impressum

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE HEILIGENSTADT

Adresse:	Familienzentrum 6, 91332 Heiligenstadt i.OFr.
Internet:	www.efg-heiligenstadt.de
Gemeinleiter:	Dirk Zimmer Telefon: 09198/808-191
Pastor:	Dirk Zimmer Telefon: 09198/808-191 Pastorat Telefon: 09198/808-190
Kassiererin:	Gertrud Freudenberg, Tel: 09198/808 184
Kastellan:	Hans Oeljeklaus, Tel: 09198/808-377
Gemeindekonten:	Girokonto Raiffeisenbank Fränkische Schweiz eG IBAN: IBAN: DE23 7736 5792 0003 2180 40 BIC: GENODEF1HWA
	Girokonto Sparkasse Bamberg IBAN: DE89 7705 0000 0810 3711 95 BIC: BYLADEM1SKB
	Girokonto Spar- und Kreditbank Bad Homburg IBAN: DE04 5009 2100 0000 2950 00 BIC: GENODE51BH2
Bildnachweis:	Fotos privat; außer S.1; 4; 11;12;13; 15: gemeindebrief.de S.12 -15; 21: pixabay.com ; (gemeinfrei) S. 5: E.Malessa; S. 11: N.Ulke S.16-17: baptisten.de S. 19: open doors ;
Auflage	180
Redaktion:	Detlef Bräunling, Jürgen Lindner, Dirk Zimmer Redaktionsschluss um den 20. eines Monats